

Durch Stuben und Schaufenster

Der Film über die die FHS-Aktion quartierpalaver.ch wandert seit heute durch das Projet-urbain-Quartier. Mitten im Alltag soll er der Bevölkerung begegnen und Einblick in ihre Lebenswelt gewähren. Start ist im Coiffeursalon Peppino.

LEA MÜLLER

RORSCHACH. Wenn Herrencoiffeur Peppino Luongo in den nächsten Tagen ungewöhnlich viele Kunden hat, kann das am Frühlingswetter liegen – oder daran, dass in seinem Friseursalon seit heute ein kleines Fernsehgerät steht. Der Film zur FHS-Aktion quartierpalaver.ch läuft hier rund um die Uhr. Er zeigt ein identitätsstiftendes Porträt über das Projet-urbain-Quartier und stellt dessen Bewohner ins Rampenlicht. «Es ist ein Film vom Quartier für das Quartier», sagt Mark Riklin, Initiant der Aktion Quartierpalaver.

Digital nachdoppeln

50 Studierende waren kürzlich im Quartier unterwegs und liessen die Bevölkerung von ihrem Leben und Alltag erzählen. Die Ergebnisse verarbeiteten sie zu Mini-Geschichten auf dem Blog quartierpalaver.ch. Grosse Stoffbanner auf Balkonen machten aufmerksam auf das Projet urbain, das Pilotprojekt des Bundes zur Aufwertung der Lebens- und Wohnqualität im Quartier.

Bisher hat die Projektidee einen grossen Teil ihrer Zielgruppe nicht erreicht, wie eine Umfrage der Studierenden ergab. Das Quartier sei mit klassischen Kommunikationskanälen nur eingeschränkt erreichbar, sagt Mark Riklin. Das Internet würden zwar viele Leute nutzen, aber die Printmedien-Dichte sei niedrig. Als alternative Kommunikationsmassnahme sorgten die Balkone als Zitatenträger für Aufsehen.

Nun will Mark Riklin auf digitalem Weg nachdoppeln: Als weiteres Ergebnis der Aktion kehrt ein «wandernder Film» in die Lebenswelt des Quartiers zurück. Das Fernsehgerät wandert von Ort zu Ort, von Mensch zu Mensch,



Bild: Lea Müller

Seit heute läuft der Film quartierpalaver.ch rund um die Uhr – bis am 6. April ist er beim Coiffeur Peppino an der Kirchstrasse 57 zu sehen.

durch Stuben und Schaufenster. «Das Ziel ist, dass der Film den Leuten mitten im Alltag begegnet», sagt Mark Riklin.

«In den Nächten stinkt es mir»

Etwa 1300 Menschen wohnen im betreffenden Quartier zwischen Eisenbahnlinie, Kirchstrasse und Kamorstrasse. Ein Drittel sind Schweizer, zwei Drittel sind Ausländer. Der grösste Teil stammt aus der Schweiz, Mazedonien, Portugal, Türkei und Italien. Im Film sind denn auch alle Nationen als repräsentative Auswahl vertreten – Paola D'Agnano, Walter Meier, Lucia Pulgiero, Doro-

Neue Spielorte gesucht

Der Film zur FHS-Aktion quartierpalaver.ch soll an möglichst vielen Orten gespielt werden. Gesucht sind Leute aus dem Quartier, die den Film in ihrer privaten Stube, in ihrem Geschäft oder an einem anderen Ort laufen lassen. Interessierte melden sich bei Mark Riklin unter riklin@gmx.de. (lem)

thea Fraefel, Fesmir Sabanoski und Saban Savci kommen zu Wort. Frei von der Leber weg und ohne Maulkorb erzählen sie vom Zusammenleben im Quartier. «Es gibt Tage, da gefällt es mir sehr gut und es gibt Nächte, da stinkt es mir, weil es einfach zu laut ist», sagt zum Beispiel Dorothea Fraefel. Das Miteinander von verschiedenen Kulturen schätzt sie: «Ich habe die Leute hier gern.»

Bevölkerung als Expertin

Der Film verzichtet laut Mark Riklin bewusst auf die klassische Expertenebene. Weder Vertreter der Stadt noch Vertreter der FHS

kommen zu Wort. «Die wahre Expertin für das Quartier ist die Bevölkerung», sagt Mark Riklin. Mit dem von video-artwork.ch produzierten Film sei Ilona Stämpfli, Thomas Bartlome und Georg Neufeld ein liebevolles Porträt gelungen, das einen Spiegel der Sozio-Demographie im Quartier darstelle.

Der Film quartierpalaver.ch wandert durch das Quartier. Bis am 6. April läuft er beim Coiffeur Peppino an der Kirchstrasse 57. Vom 7. bis 14. April ist er in der Pizzeria da Ricky an der Löwenstrasse 45 zu sehen. <http://quartierpalaver.ch>